

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

85 (11.4.1896) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich groß mal.
Abonnementpreis:
vierteljährlich:
in Karlsruhe durch einen Agenten
bezogen: 2 Mark 50 Pf.
in das Haus gebracht:
2 Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustelgebühren 2 Mark
50 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Verleger:
Die 18paltige Kolonialzeitung
oder deren Raum 2 Pf.
im Anhangtheile 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzte Stellen
werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
lich anderweitig
Veräußerung finden.

Nr. 85. II. Blatt.

Karlsruhe, Samstag, den 11. April.

1896.

Amliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. März d. J. wurde Stationsverwalter Andreas Ludwig in St. Ilgen nach Rüggenheim und Stationsverwalter Theodor Biegenhain in Rüggenheim nach St. Ilgen versetzt.

Tagesübersicht.

Karlsruhe, 10. April.

Als vor ungefähr einem Jahre die Bad. nat. lib. Kor. auf untrügliche Zeichen eines drohenden inneren Zerfalls der Centrumpartei hinwies, erlosb sich in der ultramontanen Presse ein lautes Hohnschreien. Aber trotzdem hat die Partei ihre folgerichtige Entwicklung genommen. Heute droht ein Teil der feitherrigen Centrumsmitglieder mit dem Abfall. Jähr. v. Los hat ihn im Rheinland mit seinen Bauern bereits vollzogen; in Schleien giebt sich bei dem Grafen Strachwitz und Herrn v. Schalscha die gleiche Neigung kund und die Westfalen machen mobil. Wenn man nachstehenden Fehdebrief der schleischen Rittersbürgen an das ultramontane Hauptquartier liest, kann man wohl kaum noch den Centrumsbekehrungen über die innere Einigkeit mehr zollen als ein Lächeln. Herr v. Schalscha schreibt in einem schleischen Blatt:

„In dem Artikel „Eine Verurteilung von Centrumslandwirten Schleiens“ giebt uns die „Schl. Volksztg.“ in der Morgennummer vom 31. März den Rat, wir sollten im Anschluss an das so starke Centrum und innerhalb desselben unsere Forderungen geltend zu machen suchen.“ Diesen an sich richtigen Standpunkt haben wir eben jahrelang eingenommen und erst als wir seit der verdrängten, dem Verlust eines Feldzuges gleichkommenen Annahme der Handelsverträge zu unserem tiefsten Schmerz wahrnehmen mussten, dass die dringend notwendig zu realisierenden Forderungen der Landwirte nicht nur auf völlige Verhinderung der Verhandlungen, sondern auch auf gründlichste Uebelthätigkeit, was sich sogar zu Spott und Hohn steigerte, zu rechnen hatten; als wir sahen, dass die Wünsche der weit, weit überwiegenden Zahl der Centrumsmitglieder behandelt wurden, als ob sie entweder von offenkundigen Thoren oder unverbesserlichen Egoisten kämen; als es uns immer klarer wurde, dass nicht die Bedürfnisse der Bäuer, sondern die gänglich unbedachten Vorurtheile der Gewählten maßgebend wurden, als ferner von Jahr zu Jahre es deutlicher zu Tage trat, dass gerade das so starke Centrum seine Macht über sich selbst verlor, indem es nur dazu geduldet, um seinen Wählern die Lebensbedingungen zu unterbinden und um sie mehr und mehr abzunehmen von den beschränkten, so überaus lehrreich wirkenden Grundrissen des früheren Centrums unter Leitung unserer unerschütterlichen Führer; erst als wir das Jahrelang mit aufschreiender Trauer unter fortwährenden Warnungen und Bekehrungen angehen hatten, glaubten wir es unsere Pflichten schuldig zu sein, namentlich laut zu sagen, was wir längst empfunden und nur im Interesse der Einheit nicht öffentlich besprochen haben. Wie, überaus zahlreiche Opfer haben wir derselben gebracht; man hat aber an leitender Stelle die Einheit so verstanden, dass eine winzige Minorität die weit überwiegende Majorität einseitig terrorisiert. Trotz alledem bleiben wir friedliebend, falls es uns möglich gemacht wird. Mein Antrag, den ich am Sonnabend, den 28. d. M., zu Weisau in betreff unserer Gemeindefürsorge in den Bund der Landwirte als katholische Abspaltung gestellt habe, war nur als eventuelle Gedankensache; dieser fällt vorläufig in sich zusammen, wenn das Centrum, abweichend von seinen bisherigen Gepflogenheiten, die 3 vorliegenden, nach Oben zum Schluss kommenden Gesetze — Vorkessler, Margarine- und Zuckersteuer — nicht in der Kommissionsfassung zweiter Lesung, sondern mit jener Kantion antritt, wie sie von der Landwirtpartei unbedingt gefordert werden müssen, d. h. Befreiung des Zerkornhandels im Getreide, Verbot der Warenkäufe und des Warenverkaufs, endlich ein Nebenkontingent von 17 Millionen Centnern, Ausfuhrverboten von mindestens 3 M. Bernag das Centrum auch selbst diese beiden Forderungen, die ja natürlich durchgreifend nicht zu erfüllen, aber doch wenigstens die Not zu mildern vermögen, wieder nicht zu beschließen, dann liegt das Centrum jenen unbetonten Worten der „Schl. Volksztg.“ vor dem die „Schl. Volksztg.“ uns warnen, indem sie auf die Forderung der Einheit hinweist, die jeder Zwiespalt in unsern Reihen hervorruft. Nicht wir haben alsdann denselben verurteilt, sondern jene, die zu glauben scheinen, dass der Mandant zu schweigen hat, wenn es dem Mandatar so gefällt.“

Auch der „Westfale“, das Hauptorgan der ultramontanen Bauern auf roter Erde, bespricht die schleische Versammlung und spendet zu der Schalsch'schen Anschauung mit folgenden Worten seinen Segen: „Büch der Verurteilung ist richtig, auf die Entschliessungen der Centrumpartei in gewissen Fragen (Börse, Zucker, Zucker) einen gewissen Druck auszuüben. Wie man darin etwas unrichtig sehen kann, wie das einige große Centrumsmitglieder thun, begreifen wir nicht. Es ist das gute Recht eines jeden Wählers, seinem Abgeordneten, bezw. seiner Partei, seine Wünsche vorzutragen. Wenn das in besonders wirkungsvoller Form geschieht, indem sich eine große Menge von Standesgenossen zusammenschließt, so ist auch hierin nichts Tadelnswerthes. Thun sich doch auch die Mitglieder anderer Stände zu großen Kongressen zusammen, so Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, Industrielle, Beamte aller Kategorien u. s. w. Warum soll daselbst die Mittel nun dem landwirtschaftlichen Stande vorbehalten sein? Heute, die sich so ängstlich gegen ein Zusammenhaken aller Stande sperren, müssen notwendig den Verdacht erwecken, dass sie es mit dem Bauern in Wirklichkeit nicht ganz ehrlich meinen. ... Wir begreifen die Motivirung der katholischen Landwirte Schleiens von Herzen und hoffen, dass die Standesgenossen im Westen und Süden der Regierung Folge geben werden, damit die Herren Politiker nicht nach verlorenem Schlag wieder, wie betäubt der verurteilten Handelsverträge sagen können: „Wer es besser wusste, hätte es damals lassen sollen!“

Doch nicht von Seiten der Agrarier allein droht dem Centrum Gefahr. Auch die Zentrumsantiker stehen auf dem Sprung, auszufahren. Und gar in Oberpfälzen — in den Bezirken Ratibor und Weithen — bietet sich dem Beobachter ein Musterbild, wozu die Gewinnung von Goldgruben in ihrem letzten Ende führt. Dort hat das Centrum die nationalen Instanzen des Potentius großgezogen und heute schon ist aus dem Lebling ein Meister geworden. Wir lesen darüber in der „Nat. Ztg.“ folgendes: „In Weithen D. S. und Ratibor haben in der vorigen Woche Versammlungen von Centrumsmitgliedern zum Zwecke der Bildung von Wahlkreiskomitees stattgefunden, die insofern ein allgemeines Interesse beanspruchen dürfen, als durch sie die Stellung des Centrums zu den Polen in überaus kennzeichnender Weise illustriert wird. Man wird sich erinnern, mit welcher Rücksichtslosigkeit seitens der Polen gegen die anerkannten Kandidaten der Centrumpartei bei jeder Gelegenheit vorgegangen worden ist und wie das Centrum doch — aller isolaten Proteste ungeachtet — regelmäßig ohne eine Spur von Empfindlichkeit über die erlittene Schlappe sich mit mehr diplomatischer als Selbstgefühl der Situation anpasste, ängstlich darauf bedacht, nur ja nicht die polnische Waffenbrüderschaft zu verlieren. Einen weiteren Schritt auf diesem Wege bedeuteten die Einigungs-erwähnten Versammlungen. In Ratibor legte der als maßgebender Politiker und als Vertreter der polnischen Interessen bekannte Prälat Strzabyn den Vorschlag nieder, und die Versammlung des Komites brachte dafür in dasselbe eine Anzahl der hauptsächlichsten polnischen oder polenfreundlichen Persönlichkeiten herein; in Weithen wurde sogar außer anderen Polen der Medaieur des „Katholik“, Kaprielis, in den Vorhandeln und ebenso wurde die volle Einigkeit zwischen Centrum und Polen in Weithen festsitzend festgestellt, wo jekt die bekannten Centrumsführer Rechtsanwalt Schröder, Erpinger, Weyh und die vielen anderen Mitglieder des „Katholik“, Kaprielis, zu gemeinsamer Arbeit festsitzend verbunden haben.“

Der Konflikt in Frankreich.

Paris, 9. April. In einem Artikel, den der ehemalige oppositionelle Abgeordnete Henri Fouquier im „Echo de Paris“ veröffentlicht, wird dem Präsidenten Felix Faure der Rat gegeben, den Drohungen der Extremen zum Trotz, seine Pflicht als Hüter der Verfassung zu thun. Er habe nichts mehr zu befürchten, seine Gegner hätten ihren Vorrat an Entwürfen und Verleumdungen bereits erschöpft, und die Person des Präsidenten selbst sei aus all diesen An-

schlägen unverletzt hervorgegangen, ja, es sei sogar wahrscheinlich, dass die Angriffe den Präsidenten populär gemacht hätten, wenn die Bevölkerung nicht die Empfindung hätte, dass ihm dieselben die Willensfreiheit geraubt haben. Mit einem einzigen Worte, mit einer Gebärde konnte er dieser vielfältigen irrationellen Auffassung ein Ende machen. Die Verfassung der Republik und die Stimmen, die er im Versailler Kongresse erhielt, gebieten ihm dieses Wort zu sprechen. — Journale verschiedener Parteienrichtungen nämlich besaßen sich, veranlaßt durch die in ministeriellen Rundgebungen am 1. April, in die Festsitzung von Autent am letzten Sonntag, mit der Lage, in die Felix Faure durch den Konflikt der Regierung mit dem Senate gedrängt worden sei, und geben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, dass der Präsident nur aus Not und nicht dem eigenen Triebe gehorcht, wenn er das radikale Kabinett, trotz dessen Verfassungswidrigen Vorgehens, noch nicht zum Rücktritt gezwungen habe. Präsident Faure sei nach der allgemein geltenden Anschauung der äußersten Linken; er befinde sich in der Situation eines Mannes, der sich vor Erpressungen fürchte und alles thut, um die Erpresser zu beschwichtigen. Er habe es vorgezogen, moralisch abzutreten, um sich nicht zu einer wirklichen Abdankung zwingen zu lassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Landeskommissars Geh. Oberregierungsrats Siegel findet, der „Karls. Ztg.“ zufolge, morgen Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die badischen Ruderer sollen sich dem am 9. September zu Ehren des 70. Geburtstages des Großherzogs in Karlsruhe stattfindenden großen Festzuge in einer gemeinsamen Gruppe beteiligen; außer Karlsruhe haben sich Mannheim, Heidelberg und Konstanz hierzu bereit erklärt.

Feuerwehr. Gestern Nachmittag fand im kleinen Rathsaussaale eine Sitzung der Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse statt, welche sich, laut „Karls. Ztg.“, auch mit Besuchen und Unterweisung von im Dienste verunglückten Feuerwehrleuten oder deren Angehörigen, als auch mit solchen an Feuerwehren und Gemeinden des Landes zur Anschaffung von Vorrichtungen und Ausstattungsgegenständen, beschäftigte. Für verunglückte Feuerwehrmänner oder deren Angehörige wurden 1620 M., an Feuerwehren oder Gemeinden als Zuschuß zu Anschaffungen 6750 M. bewilligt.

Kleine Chronik. Ein von der Amtsanwaltschaft in Münster i. W. gegen einen hiesigen Brauereibesitzer, der sich in dem von der Königl. Staatsanwaltschaft in Magdeburg wegen schmerzlicher Verfolgung der Schneidergesellschaft aus Kopenhagen wurde hier ermittelt und festgestellt worden. — An falschen Geldstücken wurden in den letzten Tagen in verschiedenen Geschäften angehalten: ein Zweimarkstück mit dem Bildnis des Großherzogs Friedrich von Baden, der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen G, ferner ein Zweimarkstück, ein Dreimarkstück mit dem Bildnis des Königs Maximilian II. von Bayern und der Jahreszahl 1868 und Johann ein Einmarkstück mit der Jahreszahl 1874 und dem Münzzeichen B. — Ein Kaufmann aus der Ulmstraße hatte am 6. Okt. d. J. bei einem Besuche in der Erdpflanzstraße ein Fahrrad im Wert von 190 M. auf unregelmäßige Abzahlung von 10 M. gekauft unter dem Vorbehalt, dass er in einer hiesigen Brauerei bedienstet sei, und er machte auch seine erste Abzahlung von 10 M. Seitdem erfolgte aber keine weitere Abzahlung, der Käufer war auch nicht in dem von ihm bezogenen Geschäft, sondern hatte sich auf die Wanderstraße begeben, das Fahrrad bei einem Wirt zurückgelassen, wo es für räthselhafte Missethäter gefunden und versteigert wurde. Der Eigentümer ist um die 180 M. gefehlig, und der Käufer wegen Betrugs in Untersuchung gezogen. — Am 8. d. M. Vormittags wurde an der Ecke der Kaiser- und Karlsruherstraße eine 7-jährige, sehr schwerhörige Dame durch einen noch unbekanntes Radfahrer überfahren, so daß sie den rechten Arm gebrochen hat. — In der vergangenen Nacht nach 2 Uhr brach in 4. Stock eines Hauses der östlichen Kreisstraße ein Zimmerbrand aus, dadurch, dass der Wobolner mit dem Licht zu nahe an einen Vorhang kam. Der Brand verursachte einen Sachschaden von 200 M.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 8. April. (Strafkammer I.) Schneider Peter Engelhardt, 41 Jahre alt, aus Pflanzstraße, verurtheilt bis jetzt 20 Jahre im Gefängnis und Zuchthaus, die er sich wegen Unterschlagung, Betrügereien und Diebstähle zugezogen hatte. Heute mußte er sich wieder wegen zweier Diebstähle und drei Betrügereien verantworten. Er gab die ihm zur Last gelegten Straftaten, wonach er in Heidelberg einem Schlossergesellen einen Geldbeutel mit 15 M. Inhalt, sowie einen Wollrock im Werte von 24 M., hier einen Kaufmann eine silberne Remontratur mit Ketten im Werte von 24 M. weggenommen und 4 Personen um kleinere Beträge dadurch schädigt, daß er sie durch die unwarnten Angaben, er sei Postkassier, bezw. Posthilfsbote und müsse bei dem Postkassier Karlsruher eintreten, bestimme, ihm Kost, Wohnung, Darlehen und eine Postkarte zu geben. Die Strafe lautete auf 9 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Der noch nicht vorbestrafte Paul Widmann, Schneider von Schorndorf, verurtheilt sich von dem Geschäftsführer der Behörde zur Heimat hier Kost und Wohnung für die Zeit vom 15. bis 21. Januar 1896 durch zwei gefälschte Unterschriften, unterschlug hier am 20. Januar eine Gasse im Werte von 6 M., in Reutstadt a. d. den Geldbetrag von 330 M. und verwendete an letzterem Orte einen Betrag von 20 M. Wegen Urkundenfälschung im Zusammenhange mit Betrug, Diebstahl und Unterschlagung erhielt er 3 Monate Gefängnis. — Jakob Friedrich Spielhals aus Oberesingen, Rentierrentier, einmal wegen Diebstahls verurtheilt, nahm in der Zeit von November bis 24. Dezember dem Weinhandeler Steiner hier 20 Flaschen Wein, 2 Flaschen Cognac und 24 Zalglichter im Gesamtwerte von 40 M., am 26. März 1896 einem Goldarbeiter aus der Adolfsstraße einen Geldbeutel mit 54,55 M. weg und betrug am 5. März 1896 den Hofbäder Krauß durch Uebergabe seines gefälschten Faltens im Badmännern im Werte von 1 M. Diese Handlungen trugen ihm eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten ein. — Schlosser Karl Spuler aus Reichen, zuletzt hier, beschuldigte eine Witwe um ein Dutzend, ein 16 M. und Wohnung im Gesamtwerte von 15,20 M. und einen Dreißiger um 16 M., indem er ihnen angab, er arbeite im hiesigen Gaswerk und der Witwe einen von ihm gefälschten, den Namen eines Arztes als Unterschrift tragenden und dessen Richtigkeit enthaltenden Brief übersandte. Unter Einrechnung einer früheren Strafe erhielt er 8 Wochen und 2 Tage Gefängnis, wozu die letzteren durch die Unterschlagungsfälle für verurtheilt gelten. — Die 27 Jahre alte, 31 mal verheiratete Dirne Rosa Christine Laib von Karlsruhe betrug eine Kleinrentier hier um Kleidungsstücke im Werte von 74,70 M. und betrug wegen Betrugs im wiederholten Rückfall 4 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. — Wegen Betrugs gegen § 176 B. G. B. und Diebstahl eines Zigarettenschrankens im Werte von 4 M. wurde gegen Schlosserlehrling Albert Kautler von Karlsruhe eine Gefängnisstrafe von 8 Wochen 3 Tagen erkannt, unter Abrechnung von 2 Wochen und 3 Tagen Untersuchungshaft. — Auf die Berufung des Freireichs Friedrich Eggeling hier gegen das ihm wegen Verleumdung in eine Zeitschrift von 3 M. verurtheilte Urteil des Schöffengerichts wurde dieses Urteil aufgehoben und der Ankläger Wilhelm Behrens von Sommerried in die Kosten verurteilt. — Verlegung trat in den Strafzügen gegen Friedrich Böhm von Karlsruhe wegen Urkundenfälschung und Betrugs und gegen Lukas Kassel aus Dürmersheim wegen Verleumdung ein.

Mittelwahlen.

aus dem Bezirke des Schulweins. Volksschulen. Besetzungen und Ernennungen. Schulverwalter Felix Richter von Jämessee nach Herbolzheim, Amis

Stullendorf, Schulverwalter Gustav Meyerle von Hilmannsdorf nach Schilberg, A. Eittingen. Hilfslehrer Karl Dammert am Rettungsbau in Sinsheim als Unterlehrer nach Hiesheim, A. Kallat. Unterlehrer Albert Diermer von Auerbach nach Strümpelbrunn, A. Eberbach. Hilfslehrer Kappert Egenberger in Waldmühlbach als Unterlehrer nach Oberesingen, A. Sinsheim. Unterlehrerin Josefa Frielinghaus von Appenweier nach Ebingen, A. Schwenningen. Hauptlehrer Hermann Geißel von Hochmünningen nach Ebingen, A. Forchheim. Hilfslehrer Gustav Graf in Delsheim als Unterlehrer nach Dehningen, A. Konstanz. Hilfslehrer Karl Gahn in Reuenthal, A. Kallat, wird Schulverwalter dafelbst. Schulverwalter David Geißel von Widenhof nach Nied, A. Schopfheim. Unterl. Georg Hübner in Schloßau wird Hauptlehrer in Blafwald, A. St. Blasien. Schulkandidatin Gabriele Homburger als Unterlehrerin nach Karlsruhe. Schulverwalter Karl Jäger in Rütte, A. Sinsheim, wird Hauptlehrer dafelbst. Unterlehrer Josef Klein von Rorbach nach Hiesheim, A. Wiesloch. Schulverwalter Ernst Knapp in Oberhausen, A. Bruchsal, als Unterlehrer nach Bretten. Schulverwalter Adolf Koch von Wäldenbuch nach Wallburg, A. Eittingen. Schulverwalter Jakob Kraut in Wöhlen, A. Vöhringen, wird Hauptlehrer dafelbst. Schulverwalter August Krug von Eberfarn nach Böhlbach, A. Durlach. Unterlehrer Ernst Kungelmann von Mannheim nach Großschachen, A. Weinheim. Unterlehrerin Marie Lindner in Vöhringen, wird Hauptlehrerin dafelbst. Schulverwalter Anton Waier in Wöhringen, als Unterlehrer nach Speyer, A. Eittingen. Schulverwalter Otto Wald von Wambach nach Wehr, A. Schopfheim. Schulverwalter August Watzlaf in Rottweil als Hilfslehrer nach Lauf, A. Mühl. Unterlehrer Josef Wändl, in Strümpelbrunn wird Hauptlehrer in Wagnersfeld, A. Freiburg. Hauptlehrer Christian Wenzel von Hämmer nach Weingarten, A. Durlach. Unterlehrer Johann Wenzelberger in Wies als Schulverwalter nach Weisweil, A. Emmendingen. Unterlehrer Anton Wolf in Oberesingen als Schulverwalter nach Ebingen, A. Wiesloch. Hauptlehrer August Karl Wimm von Schwanheim nach Delsheim, A. Bretten. Unterlehrer Friedrich Karl Schopf in Mannheim als Schulverwalter nach Bodesweier, A. Reith. Schulverwalter Emil Schultes von Heubach nach Oberglöckchen, A. Reith. Unterlehrerin Maria Anna Schumann von Ebingen nach Rorbach, Schulverwalter Karl Schweitzer in Föhren wird Hauptlehrer in Rorbach, A. Bodesweier. Schulverwalter Gustav Sauerle von Wehrbach nach Angelfarn, A. Tauberbischofsheim. Unterlehrer Karl Strobach in Mannheim als Schulverwalter nach Dürheim, A. Balingen. Hauptlehrer Franz Haber Trüb von Hausen nach Kirchen, A. Ebingen. Unterlehrer Friedrich Wels in Oberesingen als Schulverwalter nach Dangstetten, A. Waldsied. Unterlehrer Georg Winter in Mannheim als Schulverwalter nach Waldangeloch, A. Sinsheim.

Verchiedenes.

Personalien. Königsberg i. Pr., 10. April. Da Chefredakteur der Königsberger Hartung'schen Zeitung, Ferdinand Michels, ist heute früh nach längerem Leiden gestorben. — Frankfurt a. M., 10. April. Schauspieler Emil Schneider, der im vorigen Jahre sein 40jähriges Bühnenjubiläum feierte, ist heute im Alter von 65 Jahren gestorben.

Berlin, 10. April. Der „Post. Ztg.“ zufolge befragt nahm die Staatsanwaltschaft die Leiche des nach der Immunität durch Diphtherie gestorbenen Knaben Ernst Kangerichs behufs gerichtlicher Oeffnung. Es werde angenommen, dass eine Reihe ärztlicher Autoritäten sich zur Leichenöffnung einfinden werden.

Berlin, 10. April. Nachdem auf dem hiesigen Viehhofe in dem Schweinebestande die Maul- und Klauenseuche festgestellt war, wurde der Zerkuloehof vom 9. d. M. bis auf weiteres für den Zutritt von Schweinen gesperrt.

Potsdam, 10. April. Auf dem Ravensberge fand heute früh zwischen Herrn v. Rogge und Herrn v. Schrader ein Duell statt, in dem letzterer dem Vernehmen nach durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet wurde. v. Schrader wurde nach dem Augustahospital in Potsdam verbracht und dort vom Geheimit von Bergmann unter Aufsicht anderer Aerzte alsbald operiert. Die Verletzung ist anscheinend sehr schwer.

Mülhausen i. Elz, 10. April. Mit Ausnahme einiger wenigen Fabrik haben heute die ausständigen Textilarbeiter in sämtlichen Werkstätten die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Der Streik ist damit als beendet anzusehen.

Rom, 10. April. Aus Senigallia wird gemeldet: Hier selbst erfolgten infolge Störung der Sparkasse der Handelsbankgesellschaft Ruhestörungen. Die Polizei zerstörte die Menge und nahm 12 Verhaftungen vor. Ein verhafteter Greis ist im Gefängnis am Schlaganfall gestorben.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 1. April. (Produktenbörse.) Weizen f. Mai 15,40, für Juli 15,40, für Nov. 15,10, Roggen für Mai 12,60, Juli 12,60, Nov. 12,60, Hafer für Mai 12,45, Juli 12,45, für Nov. 12,65, Mais für Mai 9, —, Juli 9, —, Nov. 9,25. Tendenz: Ruhig. Die Geschäftslage für Getreide blieb auch heute an der Tagesordnung. Weizenhaber halten auf festere Preise, während Käufer sich dagegen ablehnend verhalten. Hafer matt, Mais ruhig.

Frankfurt a. M., 10. April. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 303 1/2, Staatsb. 303 1/2, Lombard. 85 1/2, Brno. 27,40, Ägypter 103 1/2, Ungarn 103,70, Diskontokomm. 211, —, Südbahnd. 174,80, 6%, Mexikaner alt. 94, —, 3%, Mexikaner alt. 26,75, Banque Ottomane 114, —, Türkenloose —, Italien. 82,80, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 10. April. (Abendkurse.) Kreditakt. 308 1/2, Diskontokomm. 211,20, Staatsb. 303, —, Lombard. 85 1/2, Gelsenkirchen —, Fürt. —, Portug. 27,45, 6%, Mexikaner 94,25, Spanier 154,25, Jura-Simplon 102,20, Italiener 83, —, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 10. April. (Schlusskurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel, Amsterdam, 168,70, London 20,445, Paris 81,166, Wien 169,85, Privatdiskontokomm. 2 1/2, Napoleons 16 — 25, 4%, Preuss. Reichsb. 106,50, 3%, Reichsb. 99,65, 4%, Preuss. Konj. 106,25, 4%, Bad. in Galten 103,50, 4%, Baden in W. 104,90, 3 1/2, Baden in W. 104,45, 5%, Italiener 82,80, Oesterr. Goldrente 103,70, Oest. Silberrente 86,05, Oest. Boje von 1860 129,05, 4 1/2, Portug. 41, —, Neue 4%, Russen 66,25, Spanier 61,80, Türkenloose 35, —, 4%, Ungarn 103,40, Ung. Kronrente 99,65, 5%, Argentin. 68,60, Brno. 27,40, 5%, Mexikaner 85,50, 10%, Fürt. D. 21,05, 3%, Mexikaner 26,80, Berlin. Hand. W. 150,50, Darmstädter B. 155, —, Deutsche B. 188,60, Dresdener B. 157,60, Oesterr. Länderb. 211, 1/2, Wiener Bankverein 120, —, Ottomanebank 114, —, S. Ludwigsbahn 120,60, Elbthal —, Schwet. Central 134,85, Nordb. 134,70, Union 92,10, Jura-Simplon 102,40, Mittelmeer 91,10, Westf. 123,40, Bad. Haderfabrik 63,40, Spanier 154,20, Nordb. 109,50, 4%, Monopolgesellschaft 34,60, (Nachbörse) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokomm. 210,60, Staatsb. 303 1/2, Lombard. 85 1/2, Tendenz: sehr still, sehr schwach.

Berlin, 10. April. (Anfangskurse.) Kreditaktien 228, —, Diskontokomm. 210,20, Staatsb. 303, Lombard. 82,30, Russennoten 216,50, Laurahütte 154,40, Spanier 153,70, Dortmunder 41,90.

Berlin, 10. April. (Schlusskurse.) Kreditaktien 227,50, Diskontokomm. 210,40, Dresd. Bank 156,80, Nationalbank f. Deutschl. 141,90, Bochumer 156,40, Gelsen. Bergwerk 163,30, Laurahütte 154,10, Spanier 154, —, Dortmunder 41,90, Ber. Köln-Rottweil. Bahnd. 212, —, Deutsche Metallpatronenfabrik 334, —, Kanaba-Pacifie 54,60, Privatdisk. 2 1/2, Proz. Tendenz: Die Börse erlitt eine ruhige, Kontanwerte gut veranlagt. Im Eisenbahnmärkte war eine mäßige Erholung bemerkbar. Schwächer dagegen Prinz Henry und Kanaba-Pacifie; Albed. Haderfabrik höher. Schiffahrtsaktien spärlich schwächer. Weiterhin war die Börse schwach. Banken still. Im Lokalmärkte Kontanwerte abwärts. Schweizerbahnen gut behauptet.

Berlin, 10. April. Nachbörse. (Schluss.) Diskontokomm. 210,90, Dortmunder 41,90, Bochumer 156,50, Deutsche Bank 189, —.

Wien, 10. April. (Vorbörse.) Kreditaktien 365, 1/2, Staatsbahn 363,40, Lombard. 98, —, Marknoten 68 1/2, 4%, Ungarn 121,90, Papierrente 101,30.

